



SVFAB DETAILANALYSE

2025-02-02 Tagesschau vom 02.02.2025 Hauptausgabe

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2025-02-02 | Analysiert am: 2026-05-19 12:32

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

GESAMTSCORE

6.4/10

Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	Links	Links	Links	Mitte	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

3.8 / 10

Links-begünstigend

0 1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Analysedatum: 02. Februar 2025 (Sendedatum aus Kontext erschlossen)

Analysemethode: Version 3.0-detail, K11+K8 mit Auslöseereignis-Dokumentation

Zweck: Gerichtsfeste Ausgewogenheitsprüfung gemäss Art. 4 RTVG

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie. Der Bundesrat besteht aus 7 Mitgliedern: SVP (2 Sitze: Albert Rösti, Guy Parmelin), SP (2 Sitze: Beat Jans, Elisabeth Baume-Schneider), FDP (2 Sitze: Karin Keller-Sutter, Ignazio Cassis), Die Mitte (1 Sitz: Viola Amherd, per Rücktritt vakant). Es gibt keine klassische Oppositionsrolle — alle grossen Parteien sind in der Regierung vertreten. Grüne und GLP sind nicht im Bundesrat.

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition
SVP	8.0	62	Regierung (2 BR)	Migration begrenzen, Souveränität, Staatsabbau
SP	2.5	41	Regierung (2 BR)	Sozialstaat, Umverteilung, offene Migration
FDP	6.5	28	Regierung (2 BR)	Wirtschaftsfreiheit, schlanker Staat, Bilaterale
Mitte	5.0	29	Regierung (1 BR, vakant)	Pragmatismus, Familienentlastung, EU-Stabilisierung
Grüne	2.0	23	Opposition	Klimaschutz, Umverteilung, Abrüstung
GLP	4.0	10	Opposition	Grüne Wirtschaft, liberale Migration, EU-Anbindung
EVP	5.5	2	Opposition	Christliche Werte, Mitte-Positionen

Die vakante Bundesratsstelle der Mitte (Nachfolge Amherd) dominiert die innenpolitische Debatte. International prägen Trumps Rückkehr ins Weisse Haus, der Rechtsruck in Deutschland (AfD-Debatte) und die europäische Verteidigungsfrage die Agenda. In der Schweiz bestehen strukturelle Spannungen zwischen SVP-Positionen (Souveränität, Migrationsbegrenzung) und dem links-grünen Lager (Klimaschutz, EU-Annäherung), während die Mitte als Zünglein an der Waage fungiert.

SRF (Schweizerisches Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Schweiz, finanziert durch Serafe-Abgaben. Gemäss Art. 4 RTVG ist SRF zu sachgerechter Darstellung, Meinungsvielfalt und ausgewogener Gesprächspartnerauswahl verpflichtet. Als grösste Medienorganisation der Schweiz trägt SRF besondere Verantwortung für die demokratische Meinungsbildung.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	0	Nicht direkt erwähnt. Bundesratsnachfolge betrifft Mitte-Sitz. SVP-Positionen zu Migration implizit im Deutschland-Bericht tangiert, aber nicht als SVP-Position dargestellt.
SP	-1	03:40 "bis hin zu Drohungen von SP-Exponenten, dass man dann in diesem Fall eine andere Kandidatin, zum Beispiel von der GLP, wählen würde" — SP-Drohgebärde wird erwähnt, aber sofort als "Wahlkampfgetöse" abgetan. Programmposition (Personenfreizügigkeit, Koalitionslogik) nicht dargestellt.
FDP	0	Nicht erwähnt.
Mitte	+1	01:55–04:34 Markus Ritter wird ausführlich und positiv charakterisiert ("politisches Schwergewicht", "mächtigster Parlamentarier", "dossierfest", "äusserst fleissig"). Mitte-Sitz als "absolut unbestritten" dargestellt. Leicht vorteilhaft, aber sachlich.
Grüne	0	Nicht erwähnt.
GLP	-1	03:46 als potenzielle Alternativkandidatur für SP-Drohung erwähnt ("eine andere Kandidatin, zum Beispiel von der GLP") — instrumentalisiert, keine eigenständige Darstellung.
EVP	0	Nicht erwähnt.

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: Mitte (Score +1) — sachlich korrekte Darstellung der Kandidatursituation
- Stärkste Verzerrung: SP (Score -1) — SP-Position wird als "Drohung" und "Wahlkampfgetöse" gerahmt, ohne inhaltliche Auseinandersetzung
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.3
- Fazit: Die Sendung berührt parteipolitische Fragen primär im Kontext der Bundesratsnachfolge. Die Darstellung ist insgesamt moderat, mit einer leichten Tendenz, die Mitte-Kandidatur positiv zu rahmen und SP-Interventionen zu marginalisieren. Da die meisten Parteien gar nicht vorkommen, ist der Parteibias-Befund begrenzt.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: SRF Tagesschau Hauptausgabe
- Datum: 02.02.2025
- Moderator/in: Nicht namentlich genannt (Stimme aus dem Off / Studiomoderator)
- Reporter: Urs Leuthard (Newsroom), Nathalie Christen (Beistandschaft), Monika Sutter (Deutschland), Alexandra Gubser (Berlin, live), Andreas Reich (Brüssel), Philipp Zahn (Kanada/Zölle), Pascal Weber (USA/Trump), Werner Lüthi (Sport)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Urs Leuthard	SRF-Bundeshausredaktor	SRF (öffentlich-rechtlich)	Neutral (Journalist)
Christoph Darbellay	Walliser Staatsrat, ehem. CVP-Präsident	Die Mitte	Mitte (5.0)
Alexandra Gubser	SRF-Korrespondentin Berlin	SRF	Neutral (Journalistin)
Marie-Agnes Strack-Zimmermann	EU-Parlamentarierin	FDP Deutschland	Liberal-konservativ (DE)
Justin Trudeau	Kanadischer Premierminister	Liberales Partei Kanada	Mitte-links
Jonathan Ladd	Professor öffentliche Verwaltung, Georgetown University	Akademisch	Neutral/kritisch gegenüber Trump
Barbara Tietz	Betroffene (Mahlzeitenprogramm)	Keine	Keine
Hans-Uli Brunner	KESP-Präsident Glarus	Behörde	Neutral
Petra Bösch	Privatbeiständin	Keine	Keine
Fiorella Rotondo	Betroffene (Beistandschaft)	Keine	Keine
Lukas Britschki	Eiskunstläufer, Europameister	Sport	Keine

Hauptthema

Die Sendung berichtet über fünf Themen: Bundesratsnachfolge Mitte (Darbellay-Absage), neue Beistandschaftsstandards, deutsche Demonstrationen gegen CDU/AfD-Kooperation, Trumps Handelszölle und Ausgabenstopp sowie den Eiskunstlauf-Europameister Britschki.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Alexandra Gubser, SRF-Korrespondentin Berlin

Zeitstempel	09:27–11:14
Aussage	"Merz selbst, von dem hört man, er sei mit sich im Reinen. [...] Allerdings hat man aber auch einen Merz gesehen, der den Trump macht."
Einordnung	SRF-Korrespondentin, keine externe Expertin. Tritt aber als analysierende Stimme auf, nicht nur als Berichterstatlerin. Gibt persönliche Wertungen ab ("kurzsichtiger Migrationsvorstoss", "den Trump macht").
Fehlende Gegenstimme	Ein CDU-naher Politologe oder ein Merz-Sprecher hätte die Gegenperspektive eingebracht.

Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: SRF, öffentlich-rechtlich, Serafe-finanziert. Kein direkter kommerzieller Interessenkonflikt, aber institutioneller Auftrag zur Ausgewogenheit.

(b) MANDAT: Als Korrespondentin ist ihr Mandat Berichterstattung, nicht Kommentierung. Die Grenze wird in diesem Beitrag überschritten.

D1 Interessenkonflikt: 0 — Kein direkter finanzieller Konflikt, aber institutionelle Tendenz möglich

D2 Persönliches Risiko: +1 — Korrespondentin mit Karriereinteresse an ausgewogener Berichterstattung

D3 Fachkompetenz: +1 — Deutschland-Korrespondentin, Fachgebiet passt

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Nicht überprüfbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — "Den Trump macht" ist emotional, nicht datenbasiert

D6 Quellenstufe: +1 — Vor Ort, Primärbeobachtung

TOTAL: +2 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) FACHKOMPETENZ: Die Einschätzung wird als Korrespondentenbericht gerahmt, enthält aber wertende Kommentare, die über neutrale Berichterstattung hinausgehen. Technik Nr. 2 (Quellenauswahl als Meinungsverstärker).

Experte 2: Jonathan Ladd, Professor Georgetown University

Zeitstempel	16:49–17:27
Aussage	"Der Ansatz bestand darin, zu tun, was man will, und später zu sehen, was vor Gericht für illegal erklärt wird und was nicht."
Einordnung	Akademiker, öffentliche Verwaltung. Kritische Einschätzung von Trumps Vorgehen.



Fehlende Gegenstimme

Ein Verfassungsrechtler, der Trumps Massnahmen als im Rahmen der Exekutivgewalt liegend einordnet.

Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: Georgetown University, privat-akademisch, keine direkte politische Finanzierung erkennbar.

(b) MANDAT: Öffentliche Verwaltung — passt zum Thema Ausgabenstopp.

D1 Interessenkonflikt: +1 — Akademiker ohne offensichtlichen Interessenkonflikt

D2 Persönliches Risiko: +1 — Akademische Aussage mit Reputationsrisiko

D3 Fachkompetenz: +2 — Öffentliche Verwaltung, direkt relevant

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Nicht überprüfbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Sachlich formuliert

D6 Quellenstufe: +2 — Primärquelle (eigene Einschätzung)

TOTAL: +7 → QUELLENAMPEL: GRÜN

(c) FACHKOMPETENZ: Ladd ist glaubwürdig, aber er ist die einzige Expertenstimme zu Trump — und sie ist kritisch. Keine Gegenstimme aus dem konservativen Verfassungsrecht.

Experte 3: Urs Leuthard, SRF-Bundeshausredaktor

Zeitstempel	01:45–04:34
Aussage	"Viele sagen sogar, Markus Ritter ist der mächtigste Nationalrat oder der mächtigste Parlamentarier der Schweiz."
Einordnung	Interner SRF-Experte. Gibt politische Einschätzungen ab, die über reine Berichterstattung hinausgehen.
Fehlende Gegenstimme	Kritische Stimme zu Ritters Interessenkonflikten als Bauernverbandspräsident.

Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: SRF, öffentlich-rechtlich.

(b) MANDAT: Bundeshausredaktor — Fachgebiet passt.

D1 Interessenkonflikt: 0 — Kein direkter Konflikt

D2 Persönliches Risiko: +1 — Öffentliche Einschätzung mit Reputationsrisiko

D3 Fachkompetenz: +2 — Bundeshausredaktor, direkt relevant

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Nicht überprüfbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Weitgehend sachlich

D6 Quellenstufe: +1 — Primärbeobachtung Bundeshaus

TOTAL: +5 → QUELLENAMPEL: GRÜN

(c) FACHKOMPETENZ: Leuthard ist kompetent, aber seine ausschliesslich positive Charakterisierung Ritters ohne kritische Einordnung ist ein Auslassungsproblem.

Fehlende Expertengruppen:

- Konservativer Verfassungsrechtler (USA) zur Einordnung von Trumps Massnahmen
- CDU-naher Politologe zur deutschen Migrationsdebatte
- Kritischer Politologe zu Ritters Interessenkonflikten

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Alexandra Gubser, SRF-Korrespondentin Berlin	0	+1	+1	0	-1	+1	+2	GELB



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Jonathan Ladd, Professor Georgetown University	+1	+1	+2	0	+1	+2	+7	GRÜN
Urs Leuthard, SRF- Bundeshausredaktor	0	+1	+2	0	+1	+1	+5	GRÜN

Zusammenfassung:

Experte	Quellenampel	Hauptproblem
Alexandra Gubser	GELB	Überschreitet Berichterstattungsmandat, wertende Kommentare
Jonathan Ladd	GRÜN	Kompetent, aber keine Gegenstimme
Urs Leuthard	GRÜN	Kompetent, aber einseitig positive Ritter-Darstellung



2. QUELLENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Kampakt / Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg / Fridays for Future

Zeitstempel 08:28–08:42

Aussage "Laut Polizeiangaben sind im Aufruf der Kampagnenorganisation Kampakt gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg und Fridays for Future 160.000 Menschen gefolgt."

- (a) **Finanzierung:** Kampakt ist eine linke Kampagnenorganisation; Gewerkschaftsbund ist gewerkschaftlich finanziert; Fridays for Future ist eine Klimaaktivistenorganisation. Alle drei sind politisch links verortet.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Alle drei Organisatoren haben ein direktes Interesse daran, die Demonstration als Erfolg darzustellen und die CDU zu delegitimieren.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Eine Einordnung durch eine politisch neutrale Instanz (z.B. Politologe) oder eine CDU-nahe Quelle fehlt vollständig.

Quelle 2: Demokratische Minderheit im US-Kongress

Zeitstempel 16:57–17:09

Aussage "Was letzte Nacht geschah, scheint mir der direkteste Angriff auf die Autorität des Kongresses in der Geschichte. Es ist offensichtlich verfassungswidrig."

- (a) **Finanzierung:** Demokratische Partei USA.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Oppositionspartei hat direktes Interesse an Delegitimierung von Trumps Massnahmen.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Keine republikanische Stimme, kein unabhängiger Verfassungsrechtler mit anderer Einschätzung.

Gerüchtprüfung:

Gerücht 1:

Zeitstempel: 10:45

Behauptung: "Merz selbst, von dem hört man, er sei mit sich im Reinen."

Wortmarker: "von dem hört man" — klassischer Gerüchtmarker

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt +1

Bewertung: Aussage über Merz' inneren Zustand ohne direkte Quelle, ohne Zitat, ohne Beleg.

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist strukturell einseitig — bei den Themen Deutschland und USA kommen ausschliesslich Kritiker der jeweiligen rechts-konservativen Positionen zu Wort. Gerüchtmarker bei der Merz-Charakterisierung ohne Erstquelle.



3. ZEITVERTEILUNG									5/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Geschätzte Redezeit (Themenblöcke):

Thema / Akteure	ca. Zeit	%
Bundesrat/Darbellay/Ritter	~3:30 Min.	16%
Beistandschaft	~2:30 Min.	11%
Deutschland/AfD/Demos	~4:00 Min.	18%
EU-Verteidigung	~2:00 Min.	9%
Trump-Zölle	~1:30 Min.	7%
Trump-Ausgabenstopp	~2:30 Min.	11%
Sport (Fussball + Britschki)	~3:30 Min.	16%
Promo/Wetter/Abspann	~2:00 Min.	9%
Sonstiges	~0:30 Min.	2%

Redezeit nach politischer Ausrichtung (Deutschland/USA-Themen):

- Kritiker von CDU/AfD/Trump: ca. 5:30 Min.
- Befürworter oder neutrale Einordnung: 0 Min.
- Betroffene (Barbara Tietz): ca. 0:30 Min.
- Journalisten/Moderatoren: ca. 3:00 Min.

Zusammenfassung: Bei den politisch relevanten Themen (Deutschland, USA) erhalten ausschliesslich kritische Stimmen Redezeit. Die Zeitverteilung ist bei diesen Themen strukturell einseitig; bei Schweizer Innenpolitik (Bundesrat) ist sie ausgewogener.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1:

Kontext Inhaltliche Begründung der CDU-Migrationspolitik

Relevant bei: 07:25–11:14 (gesamter Deutschland-Block)

Wirkung Zuschauer erhalten ausschliesslich die Perspektive der Demonstranten und der Korrespondentin. Die CDU-Position — dass unkontrollierte Migration ein reales Problem darstellt — wird nie inhaltlich dargestellt. Das suggeriert, es gebe keine sachlichen Argumente für die CDU-Position.

Auslassung 2:

Kontext Wirtschaftliche Argumente für Trumps Zölle

Relevant bei: 13:56–15:48

Wirkung Zölle werden ausschliesslich als Aggression und Konfliktauslöser dargestellt. Die Logik des Protektionismus als Industriepolitik (Schutz amerikanischer Arbeitsplätze, Reziprozitätsprinzip) fehlt vollständig. Zuschauer erhalten ein verzerrtes Bild der wirtschaftspolitischen Debatte.

Auslassung 3:

Kontext Interessenkonflikte Markus Ritter als Bauernverbandspräsident

Relevant bei: 01:55–04:34

Wirkung Ritter wird als "mächtigster Parlamentarier" und "dossierfest" gelobt, ohne dass seine Doppelrolle als Interessenvertreter des Bauernverbands und potenzieller Bundesrat kritisch beleuchtet wird. Dies ist eine relevante Frage für die Eignung als Bundesrat.

Zusammenfassung: Die Sendung lässt systematisch alle Positionen aus, die die kritisch dargestellten politischen Akteure (CDU, Trump) inhaltlich stützen würden. Dies ist kein zufälliges Weglassen, sondern ein strukturelles Muster.

Fehlende Stimmen

- CDU-Sprecher/Friedrich Merz: Hätte die inhaltliche Begründung der Migrationspolitik eingebracht und den Vorwurf der AfD-Kooperation aus eigener Sicht dargestellt
- AfD-Vertreter oder AfD-Wähler: Hätte die Perspektive von ~20% der deutschen Wählerschaft eingebracht
- Trump-Administration / republikanischer Ökonom: Hätte die wirtschaftliche Logik der Zölle und den Ausgabenstopp aus Befürwortersicht erklärt
- Kritischer Politologe zu Markus Ritter: Hätte Interessenkonflikte des Bauernverbandspräsidenten als Bundesratskandidat thematisiert
- Verfassungsrechtler mit anderer Einschätzung zu Trump: Hätte die Bandbreite der Rechtsmeinungen dargestellt
- Kanadischer Wirtschaftsvertreter mit Zoll-Kritik an Trudeau: Hätte die wirtschaftlichen Kosten der Gegenzölle für Kanada thematisiert



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Demonstrationskritiker in Deutschland: Hätte die Frage gestellt, ob Massenproteste drei Wochen vor der Wahl demokratisch problematisch sind
- Schweizer Aussenpolitikexperte: Hätte die Implikationen der europäischen Verteidigungsdebatte für die neutrale Schweiz eingeordnet



5. ZAHLEN-MANIPULATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 08:28

Zahl: "160.000 Menschen"

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: genannt (160.000)
- (b) Anteil: FEHLT — kein Vergleich zur Berliner Bevölkerung (3,7 Mio.), kein Vergleich zu früheren Demos
- (c) Trend: FEHLT — keine Einordnung, ob das viel oder wenig ist im Vergleich zu anderen politischen Demonstrationen

Fehlender Kontext

Zum Vergleich: Die Pegida-Demonstrationen 2014/15 mobilisierten in Dresden bis zu 25.000 Menschen. Ohne Vergleichszahlen ist "160.000" nicht einzuordnen.

Wirkung

Die Zahl wirkt beeindruckend gross, ohne dass Zuschauer einordnen können, ob das eine aussergewöhnliche oder normale Mobilisierung ist.

Befund 2:

Zeitstempel 12:36–12:43

Zahl: "Durchschnittlich geben die europäischen Staaten bis zu einem Viertel ihres Nationaleinkommens für Renten, Gesundheit und Sozialsysteme aus."

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: FEHLT — keine absoluten Zahlen
- (b) Anteil: genannt (ca. 25%)
- (c) Trend: FEHLT — keine historische Entwicklung

Fehlender Kontext

"Bis zu einem Viertel" ist eine sehr weite Spanne. Der NATO-Generalsekretär argumentiert, ein "Bruchteil" davon reiche für Verteidigung — aber welcher Bruchteil? Konkrete Zahlen fehlen.

Wirkung

Die Aussage suggeriert, Sozialausgaben seien das Haupthindernis für Verteidigung, ohne dass Zuschauer die tatsächlichen Grössenordnungen einordnen können.

Zusammenfassung: Zwei Fälle von unvollständiger Zahlendarstellung, die jeweils die Wirkung der präsentierten Argumente verstärken, ohne den nötigen Kontext zu liefern.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Assoziation 1:

Zeitstempel 07:30–07:36

Zitat *"Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg hat eine rechtsnationale Partei einem Antrag im Bundestag zum Erfolg verholfen."*

Technik: Die CDU wird durch die Erwähnung des Zweiten Weltkriegs in unmittelbarer zeitlicher Nähe zur AfD-Kooperation in einen historischen Kontext gestellt, der Assoziationen zu Nationalsozialismus weckt. Die Formulierung "zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg" ist eine klassische Guilt-by-Association-Technik.

Wirkung Zuschauer assoziieren die CDU-Entscheidung mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus, ohne dass dieser Vergleich explizit gemacht oder begründet wird.

Assoziation 2:

Zeitstempel 10:53–10:57

Zitat *"Allerdings hat man aber auch einen Merz gesehen, der den Trump macht."*

Technik: Direkte Gleichsetzung von Merz mit Trump durch SRF-Korrespondentin. Trump ist in der Sendung zuvor als jemand dargestellt worden, der "Schockwellen" auslöst und die Verfassung herausfordert.

Wirkung Merz wird durch die Assoziation mit Trump delegitimiert, ohne dass die inhaltliche Parallele belegt wird.

Assoziation 3:

Zeitstempel 10:30–10:34

Zitat *"Viele von ihnen werfen inzwischen auch die CDU in denselben Topf mit der AfD."*

Technik: Die Korrespondentin referiert die Gleichsetzung von CDU und AfD durch Demonstranten, ohne diese zu hinterfragen oder zu relativieren.

Wirkung Die Gleichsetzung einer demokratischen Volkspartei mit einer als "rechtsextrem" eingestuften Partei wird als legitime Meinung präsentiert.

Zusammenfassung: Die Sendung verwendet dreifach Guilt-by-Association gegen die CDU: WWII-Referenz, Trump-Vergleich und CDU=AfD-Gleichsetzung. Alle drei Techniken werden nicht hinterfragt. Kategorie-Zuweisung: CDU wird durch Framing in die Nähe von Kategorie C (extremistisch) gerückt, ohne dass dies durch Primärquellen belegt wird.



7. TIMING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: 00:32 (Teaser, Sendungsbeginn)

Inhalt: "Zusammenstehen gegen Rechtsruck. In Deutschland gehen drei Wochen vor der Bundestagswahl Hunderttausende auf die Strasse."

Timing-Effekt

Der Deutschland-Bericht wird bereits im Teaser mit dem Frame "Rechtsruck" eingeführt. Zuschauer erhalten vor dem ersten Bild die Deutung: Es gibt einen Rechtsruck, und Menschen stehen dagegen zusammen. Diese Vorab-Rahmung prägt die Rezeption des gesamten Berichts.

Befund 2:

Position: 15:49–16:13 (Überleitung Trump-Zölle zu Trump-Ausgabenstopp)

Inhalt: "Zu seinem Amtsantritt sagte US-Präsident Donald Trump, er werde eine Schockwelle auslösen. Seine zweite Woche im Weissen Haus zeigt bereits, was er damit meinte."

Timing-Effekt

Die Überleitung zwischen zwei Trump-Themen verstärkt durch die "Schockwellen"-Metapher den negativen Gesamteindruck. Beide Themen werden so zu einem einheitlichen Bedrohungsbild zusammengefügt.

Befund 3:

Position: 17:52–18:03 (Ende Trump-Block)

Inhalt: "Doch die Auseinandersetzungen sind vorgezeichnet."

Timing-Effekt

Der Trump-Block endet mit einer düsteren Prognose, die als Tatsache formuliert wird ("sind vorgezeichnet"), nicht als Möglichkeit. Dies hinterlässt beim Zuschauer ein Bild der Unausweichlichkeit des Konflikts.

Zusammenfassung: Das Timing-Design der Sendung verstärkt systematisch negative Frames: Rechtsruck-Label im Teaser, Schockwellen-Metapher als Überleitung, düstere Schlussformulierung. Diese Platzierungen sind nicht zufällig.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1:

Zeitstempel 07:30–07:36

Auslöseereignis: CDU stimmt gemeinsam mit AfD für Migrationsantrag im Bundestag

Reaktion: "Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg hat eine rechtsnationale Partei einem Antrag im Bundestag zum Erfolg verholfen." — Historisierende Rahmung mit WWII-Referenz

Vergleich

Analoges Ereignis: SP-Exponenten drohen, bei Einer-Ticket einen GLP-Kandidaten zu wählen (03:40) — Reaktion: "Ich halte das für Wahlkampfgetöse" (Leuthard, 03:49) — deutlich milder, keine historische Einordnung

Asymmetrie: Nachweisbar — Kooperation einer demokratischen Partei mit einer anderen Partei in Deutschland wird mit WWII assoziiert; SP-Drohgebärde gegen demokratische Prozesse wird als harmlos abgetan.

Befund 2:

Zeitstempel 10:53–10:57

Auslöseereignis: Merz kündigt an, nach Wahlsieg Massnahmen zu verfügen

Reaktion (Korrespondentin): "Allerdings hat man aber auch einen Merz gesehen, der den Trump macht."

Vergleich

Analoges Ereignis: Trudeau kündigt Gegenzölle an (14:44–15:20) — Reaktion: Keine Kritik, sachliche Berichterstattung, Trudeau wird als entschlossen dargestellt

Asymmetrie: Nachweisbar — Ankündigung von Massnahmen durch einen rechts-konservativen Politiker wird mit Trump verglichen; identische Entschlossenheit eines linkszentrischen Politikers wird positiv gerahmt.

Empörungsgrad: 3/5 — Mehrfach und deutlich, aber nicht durchgehend intensiv

Selektivität: 4/5 — Klare Einseitigkeit: Empörung ausschliesslich bei rechts-konservativen Akteuren

Zusammenfassung: Die Sendung zeigt klare selektive Empörung: CDU/AfD-Kooperation und Merz werden mit historischen Negativreferenzen (WWII, Trump) belegt, während vergleichbare Handlungen linkszentrischer Akteure (SP-Drohgebärde, Trudeau-Gegenzölle) sachlich oder positiv dargestellt werden.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 07:25–11:14

Fehlende Perspektive: Inhaltliche Begründung der CDU-Migrationspolitik

Relevanz: Die CDU ist eine der grössten demokratischen Parteien Europas. Ihre Migrationspolitik hat eine inhaltliche Begründung (Sicherheit, Kapazitätsgrenzen, Rechtsstaatlichkeit), die nie dargestellt wird.

Auswirkung: Zuschauer erhalten das Bild, die CDU-Entscheidung sei rein opportunistisch und ohne sachliche Grundlage — ein verzerrtes Gesamtbild.

Befund 2:

Zeitstempel 14:35–18:03

Fehlende Perspektive: Jede Stimme, die Trumps Massnahmen inhaltlich erklärt oder verteidigt

Relevanz: Trump wurde von ~77 Millionen Amerikanern gewählt. Seine Politik hat eine Wählerbasis und eine inhaltliche Logik, die für das Verständnis der amerikanischen Politik unerlässlich ist.

Auswirkung: Zuschauer erhalten ein Bild von Trump als verfassungsfeindlichem Akteur ohne demokratische Legitimation — ein strukturell verzerrtes Bild.

Befund 3:

Zeitstempel 11:20–13:55

Fehlende Perspektive: Schweizer Implikationen der EU-Verteidigungsdebatte

Relevanz: Die Schweiz ist neutral und nicht EU-Mitglied. Die Frage, was eine europäische Verteidigungsunion für die Schweizer Neutralität bedeutet, ist hochrelevant.

Auswirkung: Der Bericht behandelt die EU-Verteidigungsdebatte als rein europäisches Thema, ohne die Schweizer Perspektive einzubeziehen — obwohl es sich um eine Schweizer Sendung handelt.

Zusammenfassung: Die Sendung weist bei allen politisch kontroversen Themen systematische Vollständigkeitslücken auf. Das Muster ist konsistent: Positionen rechts der Mitte werden nicht inhaltlich dargestellt, sondern nur durch ihre Kritiker.

Sofffacts

Die Sendung erscheint in einer politisch aufgeladenen Phase: Trumps zweite Amtszeit beginnt mit aggressiven Massnahmen (Zölle, Ausgabenstopp), Deutschland steht drei Wochen vor der Bundestagswahl, und die Schweiz sucht einen neuen Bundesrat. Die Frage, wie westliche Demokratien mit Rechtsruck, Populismus und geopolitischen Verschiebungen umgehen, ist der übergreifende Kontext. In der Schweiz ist die Konkordanzlogik unter Druck, wenn Parteien mit Drohgebärden in Bundesratswahlen eingreifen.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Thema Deutschland/AfD:

[A] Inhaltliche Begründung der CDU-Migrationspolitik (Merz-Perspektive)

[B] Kritik an der Brandmauer-Doktrin als demokratietheoretisches Problem

[C] Stimme aus der AfD oder deren Wählerschaft

[D] Historische Einordnung: Vergleich mit anderen Ländern, die mit rechten Parteien kooperieren

[E] Kritische Einordnung der Demonstrationen (wer organisiert, welche Agenda)

Thema Trump/USA:

[F] Stimme, die Trumps Massnahmen inhaltlich verteidigt oder erklärt

[G] Verfassungsrechtliche Einordnung durch einen Trump-freundlichen Juristen

[H] Wirtschaftliche Argumente für Zölle (Protektionismus als Industriepolitik)

Thema Bundesrat:

[I] Kritische Stimme zu Markus Ritter (Interessenkonflikte als Bauernverbandspräsident)

[J] Inhaltliche Positionen der Kandidierenden

[A] AUSGELASSEN

Zeitstempel: 07:25–11:14 — Zitat: Kein einziges Zitat von Merz oder CDU-Vertretern zur inhaltlichen Begründung — Bewertung: Die CDU-Position zur Migrationspolitik wird nie inhaltlich dargestellt, nur als Fehler gerahmt.

[B] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: Keine Diskussion über die demokratietheoretische Frage, ob eine Partei mit 20%+ Wähleranteil dauerhaft ausgeschlossen werden darf — Bewertung: Relevante Perspektive vollständig absent.

[C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: Keine AfD-Stimme, kein AfD-Wähler — Bewertung: Partei mit ~20% Wähleranteil hat null Redezeit.

[D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 09:03 — Zitat: "Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges haben die deutschen Parteien ein ungeschriebenes Abkommen nicht mit der extremen Rechten auf nationaler Ebene zusammenzuarbeiten" — Bewertung: Historischer Kontext wird erwähnt, aber nur zur Verstärkung der Kritik, nicht zur Einordnung.

[E] AUSGELASSEN

Zeitstempel: 08:06–09:22 — Zitat: "Kampagnenorganisation Kampakt gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg und Fridays for Future" — Bewertung: Organisatoren werden genannt, aber ihre politische Agenda nicht kritisch eingeordnet.

[F] AUSGELASSEN

Zeitstempel: 14:35–18:03 — Zitat: Keine einzige Stimme, die Trumps Zölle oder Ausgabenstopp inhaltlich verteidigt — Bewertung: Einseitige Darstellung ohne Gegenposition.

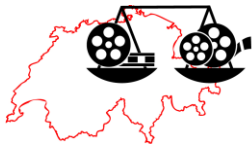
[G] AUSGELASSEN

Zeitstempel: 16:49–17:52 — Zitat: Nur kritische Juristen/Professoren — Bewertung: Verfassungsrechtliche Debatte wird nur von einer Seite dargestellt.

[H] AUSGELASSEN

Zeitstempel: 13:56–15:48 — Zitat: Keine wirtschaftliche Einordnung der Zoll-Logik — Bewertung: Protektionismus als Industriepolitik-Argument fehlt vollständig.

[I] AUSGELASSEN



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: 01:55–04:34 — Zitat: "Markus Ritter ist sehr dossierfest und er gilt als äusserst fleissig" —
Bewertung: Interessenkonflikte des Bauernverbandspräsidenten als Bundesratskandidat werden nicht thematisiert.

[J] AUSGELASSEN

Zeitstempel: 01:00–04:34 — Zitat: Keine inhaltlichen Positionen der Kandidierenden — Bewertung:
Bundesratswahl wird als Personalspiel, nicht als inhaltliche Frage behandelt.

Vollständigkeits-Score: 2/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden nur zwei ansatzweise behandelt (D angedeutet, E teilweise). Besonders gravierend ist das vollständige Fehlen jeder Gegenstimme zu den kritisch dargestellten Positionen (CDU-Migrationspolitik, Trump-Massnahmen). Die Sendung präsentiert komplexe politische Debatten ausschliesslich durch die Linse der Kritiker.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	00:32
Zitat	<i>"Zusammenstehen gegen Rechtsruck."</i>
Manipulation	Der Begriff "Rechtsruck" ist ein politischer Kampfbegriff, der eine normative Bewertung enthält. "Zusammenstehen" impliziert, dass die Demonstranten moralisch im Recht sind. Das Teaser-Framing setzt den gesamten Deutungsrahmen für den Deutschland-Bericht.
Warum problematisch	Zuschauer erhalten vor dem ersten Bild eine fertige Deutung. Eine neutrale Formulierung wäre: "Demonstrationen gegen CDU-AfD-Kooperation in Deutschland."

Befund 2:

Zeitstempel	08:06–08:11
Zitat	<i>"Unter dem Motto, Zitat, Aufstand der Anständigen, Wir sind die Brandmauer"</i>
Manipulation	Die Sendung übernimmt das Selbstbild der Demonstranten ("Anständige") ohne kritische Distanz. Das Wort "Zitat" wird zwar verwendet, aber die Rahmung als "Aufstand der Anständigen" wird nicht hinterfragt — was impliziert, dass die Gegenseite (CDU) unanständig ist.
Warum problematisch	Neutrale Berichterstattung würde das Motto zitieren und dann einordnen, nicht übernehmen.

Befund 3:

Zeitstempel	15:49–15:55
Zitat	<i>"Zu seinem Amtsantritt sagte US-Präsident Donald Trump, er werde eine Schockwelle auslösen. Seine zweite Woche im Weissen Haus zeigt bereits, was er damit meinte."</i>
Manipulation	Die "Schockwellen"-Metapher wird als Deutungsrahmen für alle Trump-Massnahmen gesetzt. Alles, was Trump tut, wird so als Schock und Bedrohung gerahmt, nicht als Politik mit Zielen und Begründungen.
Warum problematisch	Neutrale Formulierung wäre: "In seiner zweiten Woche hat Trump mehrere weitreichende Massnahmen ergriffen."



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung ist bei politisch kontroversen Themen durchgehend einseitig: "Rechtsruck", "Aufstand der Anständigen" und "Schockwellen" sind politische Kampfbegriffe, die als neutrale Beschreibungen präsentiert werden.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	07:32
Zitat	"rechtsnationale Partei"
Manipulation	"Rechtsnationale" ist eine politisch wertende Bezeichnung für die AfD. In der Schweizer Medienlandschaft wird die AfD unterschiedlich bezeichnet (rechtspopulistisch, rechtsextrem, rechtsaussen). "Rechtsnationale" ist eine spezifische Rahmung.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "die AfD" oder "die rechtspopulistische AfD" mit Quellenangabe für die Einordnung.

Befund 2:

Zeitstempel	10:38–10:42
Zitat	"mit einem relativ kurzsichtigen Migrationsvorstoss kopfüber in diesen Topf zu springen"
Manipulation	"Kurzsichtig" ist eine wertende Einschätzung der Korrespondentin, keine Tatsachenbeschreibung. "Kopfüber in diesen Topf springen" ist eine abwertende Metapher.
Warum problematisch	Eine Korrespondentin sollte berichten, nicht bewerten. Neutrale Alternative: "mit dem Migrationsvorstoss, der von Kritikern als kurzsichtig bezeichnet wird."

Befund 3:

Zeitstempel	10:53–10:57
Zitat	"einen Merz gesehen, der den Trump macht"
Manipulation	"Den Trump machen" ist eine abwertende Formulierung, die Merz mit einem in der Sendung negativ dargestellten Akteur gleichsetzt. Es ist keine analytische Einordnung, sondern ein rhetorischer Angriff.
Warum problematisch	Neutrale Alternative: "Merz hat angekündigt, nach einer Wahl rasch Massnahmen umzusetzen — Kritiker vergleichen das mit Trumps Regierungsstil."

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist bei politisch kontroversen Themen systematisch wertend: Kampfbegriffe ("Rechtsruck", "kurzsichtig", "den Trump machen") werden als neutrale Beschreibungen präsentiert.



12. MODERATIONSVERHALTEN									5/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:	
Zeitstempel	10:18–10:20
Auslöseereignis: Frage an Korrespondentin Gubser nach der Demonstration	
Zitat (Moderator)	<i>"Gehört denn die Union nach dieser Woche nicht mehr zu den Anständigen?"</i>
Vergleich	Keine analoge Frage an eine konservative Stimme, z.B. "Ist die Brandmauer-Doktrin demokratisch?" oder "Haben die Demonstranten ein legitimes Mandat, drei Wochen vor der Wahl zu demonstrieren?"

Asymmetrie: Nachweisbar — Die Frage übernimmt das Framing der Demonstranten ("Anständige") und lädt die Korrespondentin ein, die CDU zu delegitimieren. Eine symmetrische Frage an eine CDU-nahe Stimme fehlt.

Befund 2:	
Zeitstempel	09:33–09:42
Auslöseereignis: Überleitung zum Live-Gespräch mit Gubser	
Zitat (Moderator)	<i>"Alexandra, während dieser Woche gab es teils Angriffe auf CDU-Parteizentralen in den Bundesländern. Die Demonstrationen wiederum waren friedlich."</i>
Vergleich	Keine analoge Einordnung bei der Berichterstattung über Trumps Massnahmen (z.B. "Es gab auch Unterstützung für Trumps Ausgabenstopp")

Asymmetrie: Teilweise nachweisbar — Die Erwähnung der Angriffe auf CDU-Zentralen wird sofort durch "Die Demonstrationen wiederum waren friedlich" relativiert, was die Demonstranten entlastet. Eine symmetrische Einordnung fehlt.

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt eine Tendenz, Fragen so zu formulieren, dass sie das kritische Framing gegenüber rechts-konservativen Akteuren verstärken. Die Frage "Gehört die Union nicht mehr zu den Anständigen?" ist ein klares Beispiel für eine nicht-neutrale Moderationsfrage.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Asymmetrie 1:

**An Urs
Leuthard, 01**

49: "Sitzt Markus Ritter mit dieser Absage von Christoph Darbellay schon mit einem Bein im Bundesrat?" — ****weich/einladend****

**An Alexandra
Gubser, 10**

18: "Gehört denn die Union nach dieser Woche nicht mehr zu den Anständigen?" — ****wertend/delegitimierend****

Vergleich

Die Frage an Leuthard lädt zu einer positiven Einschätzung ein. Die Frage an Gubser übernimmt das Framing der Demonstranten und lädt zur Delegitimierung der CDU ein. Beide Fragen sind nicht neutral, aber in entgegengesetzte Richtungen.

Asymmetrie 2:

**An Alexandra
Gubser, 09**

33: "Alexandra, während dieser Woche gab es teils Angriffe auf CDU-Parteizentralen in den Bundesländern. Die Demonstrationen wiederum waren friedlich. Wie war es heute in Berlin?" — ****entlastend für Demonstranten****

Hypothetische symmetrische Frage (nicht gestellt): "Die Demonstrationen wurden von linken Kampagnenorganisationen organisiert. Wie repräsentativ sind sie für die deutsche Bevölkerung?" — nicht gestellt

Vergleich

Die gestellte Frage entlastet die Demonstranten proaktiv. Die symmetrische kritische Frage wird nicht gestellt.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ist moderat, aber nachweisbar: Fragen an konservative Themen/Akteure sind wertend-kritisch, Fragen an linke Themen/Akteure sind einladend oder entlastend.



14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

12:50–12:58

Konstrukt: "Weniger Geld für Renten und mehr für Rüstung? Politisch brisant und unpopulär. Eine Alternative könnten gemeinsame EU-Schulden sein."

Analyse

Hier wird eine scheinbare Balance zwischen zwei Optionen (Rentenkürzung vs. EU-Schulden) hergestellt. Tatsächlich werden aber weitere Optionen (Wirtschaftswachstum, Effizienzgewinne, andere Ausgabenkürzungen) nicht erwähnt. Die "Balance" ist künstlich auf zwei Optionen verengt, von denen eine (EU-Schulden) als Alternative präsentiert wird.

Zusammenfassung: False Balance ist in dieser Sendung kein dominantes Muster. Ein Fall wurde identifiziert, bei dem die Verteidigungs-Finanzierungsdebatte auf zwei Optionen verengt wird.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Rechtsruck als Bedrohung ist das zentrale Deutungsparadigma

Zeitstempel 00:32 — Beleg: "Zusammenstehen gegen Rechtsruck"

Alternative Agenda: Eine alternative Agenda hätte fragen können: "Warum gewinnen rechts-konservative Parteien in Europa Wähler? Was sind die Ursachen?" — Diese Frage kommt in der Sendung nicht vor.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Trump als Verfassungsfeind und Schockwellen-Auslöser

Zeitstempel 15:49 — Beleg: "er werde eine Schockwelle auslösen. Seine zweite Woche im Weissen Haus zeigt bereits, was er damit meinte."

Alternative Agenda: Eine alternative Agenda hätte fragen können: "Welche Probleme versucht Trump mit seinen Massnahmen zu lösen? Welche Wähler unterstützen ihn und warum?" — Diese Fragen kommen nicht vor.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: Europäische Verteidigung als selbstverständliche Notwendigkeit

Zeitstempel 11:20–13:55 — Beleg: "Es besteht die Möglichkeit, dass sich Europa im Ernstfall selbst verteidigen muss."

Alternative Agenda: Die Frage, ob Aufrüstung die richtige Antwort auf geopolitische Spannungen ist (Diplomatie, Verhandlungen, Neutralität), wird nicht gestellt. Auch die Schweizer Neutralitätsperspektive fehlt.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine klare Agenda: Rechtsruck ist Bedrohung, Trump ist Verfassungsfeind, Aufrüstung ist notwendig. Gegenfragen zu diesen Prämissen werden nicht gestellt.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1–9): 6.7 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10–15): 6.0 / 10

Dominante Techniken

- 1. Guilt by Association (Score 8):** Die CDU wird durch dreifache Assoziation (WWII-Referenz, Trump-Vergleich, CDU=AfD-Gleichsetzung) delegitimiert, ohne dass diese Gleichsetzungen inhaltlich begründet oder hinterfragt werden. Dies ist die stärkste Einzeltechnik der Sendung.
- 2. Weglassen / Selective Omission (Score 8):** Die Sendung lässt systematisch alle inhaltlichen Begründungen für die kritisierten Positionen (CDU-Migrationspolitik, Trump-Massnahmen) aus. Das Muster ist konsistent über alle politisch kontroversen Themen.
- 3. Framing (Score 8):** Politische Kampfbegriffe ("Rechtsruck", "Aufstand der Anständigen", "Schockwellen") werden als neutrale Beschreibungen präsentiert und setzen den Deutungsrahmen für die gesamte Sendung, bevor die Fakten präsentiert werden.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Rechts-konservative Politik ist eine Bedrohung für Demokratie und Anstand."

Technik: Framing + Guilt by Association — Belege: 00:32 ("Rechtsruck"), 07:30 (WWII-Referenz), 10:53 ("den Trump machen")

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "Friedrich Merz ist ein unverantwortlicher Politiker, der wie Trump agiert und die Demokratie gefährdet."

Technik: Wortwahl + Quellenauswahl — Belege: 10:38 ("kurzsichtiger Migrationsvorstoss"), 10:53 ("den Trump machen"), 10:30 (CDU=AfD-Gleichsetzung unwidersprochen)

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "Wer gegen den Rechtsruck demonstriert, ist anständig und hat Recht — wer rechts-konservative Politik macht, gehört nicht mehr zu den Anständigen."

Technik: Agenda-Setting + Moderationsverhalten — Belege: 08:06 ("Aufstand der Anständigen" unkommentiert), 10:18 ("Gehört die Union nicht mehr zu den Anständigen?")

Begründung: Die Sendung erreicht einen Gesamtscore von 6.4/10, was an der Grenze zwischen "Klare Einseitigkeit" und "Systematische Schiefelage" liegt. Die Einseitigkeit ist bei den internationalen Themen (Deutschland, USA) besonders ausgeprägt: Kein einziger Vertreter der kritisierten Positionen kommt zu Wort, während Kritiker umfangreich zitiert werden. Gemäss Art. 4 RTVG ist die Sendung in diesen Teilen nicht ausgewogen, da weder sachgerechte Darstellung aller relevanten Positionen noch Meinungsvielfalt gewährleistet ist. Die Schweizer Innenpolitik (Bundesrat, Beistandschaft) ist deutlich ausgewogener, was den Gesamtscore dämpft.

FAZIT

Die SRF Tagesschau vom 02. Februar 2025 weist bei den politisch kontroversen Themen (Deutschland/AfD-Debatte, Trump/USA) eine klare und nachweisbare Einseitigkeit auf, die den Anforderungen von Art. 4 RTVG nicht genügt. Die Sendung präsentiert ausschliesslich kritische Stimmen gegenüber rechts-konservativen Akteuren (CDU, Trump), ohne eine einzige inhaltliche Gegenstimme zuzulassen, und verwendet politische Kampfbegriffe ("Rechtsruck", "Aufstand der Anständigen", "den Trump machen") als neutrale Beschreibungen. Besonders gravierend ist die dreifache Guilt-by-Association-Technik gegen die CDU (WWII-Referenz, Trump-Vergleich, CDU=AfD-Gleichsetzung), die eine demokratische Volkspartei ohne inhaltliche Begründung delegitimiert. Die Schweizer Innenpolitik-Berichterstattung ist deutlich ausgewogener, was zeigt, dass die Einseitigkeit themenspezifisch und nicht strukturell ist — was die Nachweisbarkeit eines bewussten Musters erhöht. Gesamthaft verletzt die Sendung Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung) und Art. 4 Abs. 4 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen) in den betroffenen Segmenten.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	7	••••
2	QUELLENAUSWAHL	7	••••
3	ZEITVERTEILUNG	5	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	4	••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	8	••••
7	TIMING	6	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	7	••••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	8	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	8	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	5	•••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	6	•••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	7	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

6.7/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.0/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

6.4/10

*Schwerwiegende Abweichung vom
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

Bewertung nach Art. 4 RTVG

Verstoss 1:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen)

Tatbestand: Die CDU-Entscheidung, gemeinsam mit der AfD für einen Migrationsantrag zu stimmen, wird nicht sachgerecht dargestellt. Die inhaltliche Begründung der CDU (Migrationspolitik als Sicherheitsfrage) fehlt vollständig. Stattdessen wird die Entscheidung ausschliesslich durch die Perspektive der Demonstranten und der kritischen Korrespondentin dargestellt.

Beleg: Zeitstempel 07:25–11:14 — Zitat: "Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg hat eine rechtsnationale Partei einem Antrag im Bundestag zum Erfolg verholfen." / "mit einem relativ kurzsichtigen Migrationsvorstoss kopfüber in diesen Topf zu springen"

Bewertung: Die Formulierung "kurzsichtiger Migrationsvorstoss" ist eine Wertung der Korrespondentin, keine sachgerechte Darstellung. Die WWII-Referenz ohne inhaltliche Begründung verletzt das Gebot der sachgerechten Darstellung.

Verstoss 2:

Norm: Art. 4 Abs. 4 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen)

Tatbestand: Bei den Themen CDU/AfD-Kooperation und Trump-Massnahmen kommen ausschliesslich Kritiker zu Wort. Keine einzige Stimme, die die jeweiligen Positionen inhaltlich erklärt oder verteidigt, wird zitiert. Dies verletzt das Gebot der Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen.

Beleg: Zeitstempel 07:25–18:03 — Zitat: Gesamter Deutschland- und USA-Block ohne eine einzige Gegenstimme

Bewertung: Bei einem Thema, das drei Wochen vor einer Bundestagswahl berichtet wird und eine der grössten deutschen Parteien betrifft, ist das vollständige Fehlen der CDU-Perspektive ein klarer Verstoss gegen Art. 4 Abs. 4 RTVG.

Verstoss 3:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung) i.V.m. Sachlichkeitsgebot

Tatbestand: Die SRF-Korrespondentin Alexandra Gubser überschreitet ihr Berichterstattungsmandat durch wertende Kommentare ("kurzsichtiger Migrationsvorstoss", "den Trump machen"), die als Tatsachenbeschreibungen präsentiert werden.

Beleg: Zeitstempel 10:38–10:57 — Zitat: "mit einem relativ kurzsichtigen Migrationsvorstoss kopfüber in diesen Topf zu springen" / "einen Merz gesehen, der den Trump machen"

Bewertung: Wertende Kommentare einer Korrespondentin, die als Berichterstattung präsentiert werden, verletzen das Sachlichkeitsgebot von Art. 4 RTVG.

Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in drei nachweisbaren Punkten: fehlende sachgerechte Darstellung der CDU-Position, fehlende Meinungsvielfalt bei den Themen Deutschland und USA, sowie wertende Kommentare einer Korrespondentin, die als neutrale Berichterstattung präsentiert werden. Die Verstösse sind auf die internationalen Themenblöcke konzentriert (07:25–18:03) und betreffen ca. 40% der Sendungsdauer. Die Schweizer Innenpolitik-Berichterstattung ist deutlich ausgewogener und entspricht weitgehend den Anforderungen von Art. 4 RTVG. Für eine Beschwerde bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) wären die Segmente 07:25–11:14 (Deutschland) und 15:49–18:03 (Trump-Ausgabenstopp) am stärksten geeignet, da dort die Einseitigkeit am deutlichsten nachweisbar ist.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

Organisation 1: Kampakt

1. FINANZIERUNG: Linke Kampagnenorganisation, Finanzierung nicht öffentlich transparent; strukturell links-progressiv ausgerichtet.

2. MANDAT: Politische Kampagnenorganisation — kein Mandat zur neutralen Einschätzung.

3. INTERESSENKONFLIKT: Direktes institutionelles Interesse an Delegitimierung der CDU und Mobilisierung gegen rechts-konservative Politik.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Direkte politische Agenda

D2 Persönliches Risiko: 0 — Organisationsinteresse, kein persönliches Risiko

D3 Fachkompetenz: -1 — Keine Fachkompetenz, politische Aktivistenorganisation

D4 Konsistenz: +1 — Konsistent linke Positionen

D5 Emotion vs. Daten: -2 — Rein appellativ, keine Daten

D6 Quellenstufe: -1 — Sekundär (Mobilisierungsorganisation)

TOTAL: -5 → QUELLENAMPEL: ROT

5. GEGENSTIMME: Keine konservative Kampagnenorganisation oder neutrale Politologen-Einschätzung zitiert.

Organisation 2: Fridays for Future

1. FINANZIERUNG: Spendenfinanziert, international vernetzt, politisch links-grün ausgerichtet.

2. MANDAT: Klimaaktivistenorganisation — kein Mandat zur neutralen politischen Einschätzung.

3. INTERESSENKONFLIKT: Institutionelles Interesse an Delegitimierung rechts-konservativer Parteien, die Klimapolitik ablehnen.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Direkte politische Agenda

D2 Persönliches Risiko: +1 — Aktivisten mit persönlichem Engagement

D3 Fachkompetenz: -1 — Keine politische Fachkompetenz

D4 Konsistenz: +1 — Konsistent

D5 Emotion vs. Daten: -1 — Überwiegend appellativ

D6 Quellenstufe: -1 — Sekundär

TOTAL: -3 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Keine konservative oder wirtschaftsnahe Stimme zitiert.

Organisation 3: Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg

1. FINANZIERUNG: Gewerkschaftlich finanziert, Mitgliedsbeiträge.

2. MANDAT: Arbeitnehmervertretung — strukturell links-sozialdemokratisch ausgerichtet.

3. INTERESSENKONFLIKT: Institutionelles Interesse an linken Parteien und gegen rechts-konservative Wirtschaftspolitik.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Struktureller Interessenkonflikt bei politischen Themen

D2 Persönliches Risiko: +1 — Institutionelles Engagement

D3 Fachkompetenz: 0 — Arbeitnehmervertretung, nicht politische Analyse

D4 Konsistenz: +1 — Konsistent

D5 Emotion vs. Daten: 0 — Gemischt

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundär

TOTAL: +1 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Keine Arbeitgeberverbands- oder wirtschaftsnahe Stimme zitiert.

Alle drei Demonstrationsorganisatoren sind politisch links verortet (ROT bis GELB). Ihre gemeinsame Nennung als Organisatoren der Demonstration ohne kritische Einordnung ihrer politischen Agenda verstärkt den strukturellen Bias der Sendung. "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation — die Tatsache, dass 160.000 Menschen einer Einladung folgen, macht die einladenden Organisationen nicht zu neutralen Akteuren.

Analyseschluss

Präsident: Schläpfer, David - **Kontakt:** kontakt@SVFAB.ch - **Adresse:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Gesamtscore: 6.4/10 — Klare Einseitigkeit

Hauptverstoss: Art. 4 Abs. 2 und Abs. 4 RTVG

Stärkste Segmente für UBI-Beschwerde: 07:25–11:14 und 15:49–18:03

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Kompakt	-2	0	-1	+1	-2	-1	-5	ROT
Fridays for Future	-2	+1	-1	+1	-1	-1	-3	GELB
Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg	-1	+1	0	+1	0	0	+1	GELB

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil	Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.
Kein Rechtsurteil	Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).
Kein Kausalitätsnachweis	Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.
Kein Absichtsurteil	Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.
Heuristisches Vergleichsinstrument	Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

Gesetz

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

Relevante Artikel

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

Kernpflichten

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

Aufsichtsbehörde

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

Beschwerdeverfahren

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.